

Rheinsberger Zeitung

Amftliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg

Bezugs-Preis

in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholstellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Carl Thurmann



Druck und Verlag
E. Thumanns Buchdruckerei,
Rheinsberg.

Anzeigen

für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend ercheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 6-gelapaltene Zeitspaltel oder deren Raum berechnet und bis vormittags 10 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 45

Fernsprecher

Sonnabend, den 15. April 1933.

Nummer 37

39. Jahrgang

Ostern 1933

Wieder einmal erleben wir das Erwachen der Natur. Die Sonne sendet ihre wärmenden Strahlen auf Feld und Flur, und überall regt sich neues Leben. Des Winters Macht ist gebrochen, der Frühling ist an seine Stelle getreten. Mit Jubel und Freude begrüßt die Menschheit das gewaltige Wunder, das sich in alljährlicher Wiederkehr auch jetzt wieder vor unseren Augen vollzieht. Und mit dem Frühling ist auch das Fest der Auferstehung, ist Ostern gekommen.

Gerade dieses Osterfest wird das deutsche Volk mit besonderer Freude begehen. Erleben wir doch heute einen deutschen Frühling, wie wir ihn schon seit langen Jahren vergeblich ersehnt hatten. Ein Wiedererwachen des deutschen Volkes aus tiefster Bedrängnis, eine Befreiung aus schwersten Banden, unter denen wir vierzehn lange Jahre gelitten haben. Das deutsche Volk hat sich wieder gefunden, hat sich beklommen auf seine alten, in ihm wohnenden nationalen Kräfte, alles Volksfremde abgestreift und selbst sein Schicksal wieder in die Hand genommen. Muß uns da an diesem Osterfest nicht ganz besonders große Freude und Erhebung befehlen über die befreiende Tat der nationalen Bewegung, über die kraftvolle und mutige Überwindung all der Ungeheuren, was unserm Volkskörper heute noch anhaftet! Die entschlossene und energiegelade Inangriffnahme des schwierigen Wiederaufbaues auf politischem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiete erfüllt uns mit der sicheren Hoffnung, daß diesem Beginnen der Erfolg nicht verlagert werden wird.

Schon zeigen sich die ersten erfreulichen Wirkungen des politischen Umwälzungen. Um nur ein Beispiel anzuführen. Während noch vor wenigen Monaten eine ungeheure Häufung von politischen Mordfällen zu verzeichnen war, und der Bürgerkrieg von Tag zu Tag schlimmere Formen annahm, so daß ein Schrecken ohne Ende unermesslich erhob, ist die Zahl der politischen Mordfälle heute auf ein noch nie dagewesenes Maß gesunken. Tote und Verletzte sind z. B. in Berlin schon seit längerer Zeit überhaupt nicht mehr zu verzeichnen. Diese geradezu verblüffende Wendung ist einzig und allein dem rücksichtslosen Kampf gegen den Bolschewismus zu danken. Das deutsche Volk und mit ihm alle anderen Nationen Europas werden es höher danken müssen, daß er den schweren Kampf gegen die Weltgefahr aufgenommen und sich die völlige Ausrottung des Kommunismus in Deutschland zur Lebensaufgabe gemacht hat.

Die sittliche Erneuerung der Nation, die sich die nationale Regierung als hehrstes Ziel gesetzt hat, fordert die unerbittliche Ausmerzung aller derjenigen Elemente, die sich an dem deutschen Volke veründigt haben. Auch auf diesem Gebiete hat die Regierung bereits jetzt ganz beträchtliche Erfolge aufzuweisen. Ein großer Reinigungsprozeß ist im Gange, der alle Schädlichen und Schmarotzer am deutschen Volkskörper rücksichtslos entfernt. Ohne Rücksicht auf Person und Rang werden alle Korruptionsfälle aufgedeckt und die Schuldigen zur Verantwortung gezogen. Gerade die letzten Tage haben uns mit erschütternder Deutlichkeit gezeigt, wie sehr sich die Grenzen zwischen Weis und Dem in vielen, ja in vielen hochgestellten Persönlichkeiten vermischt hatten. Leute, an deren persönlicher Ehrenhaftigkeit man früher niemals auch nur den leisesten Zweifel gehabt hätte, entpuppten sich heute als gemeine Verdrer und Volksverdrer, die auf Kosten der Allgemeinheit ihrer niedrigen Habgier und Raffschicht fröhnten.

Ein großes Verdienst hat sich die nationale Regierung auch durch die entschlossene Bekämpfung des sogenannten Kultur bolschewismus erworben, wie er sich in den letzten Jahren bei uns in Deutschland in Wort und Schrift, auf der Bühne und im Kino breitgemacht hat. Hier lag viel im argen, und es ist sehr zu begrüßen, daß gerade auf dem Gebiete der Kultur mit aller Schärfe gegen die volksfremden, zerlegenden Einflüsse vorgegangen wird. Kunst, Theater, Schule und alle anderen kulturellen Einrichtungen müssen mit wachem christlichen, nationalen Geist erfüllt werden, und auch hier hat die Regierung schon Vorbildliches geleistet. Sie ist sich dessen wohl bewußt, daß man mit einer noch so weitgehenden politischen Gleichgültigkeit allein ein Volk nicht wieder zu seiner früheren Höhe emporführen kann. Es genügt auch nicht die Wiederherstellung des Berufsbeamtenwesens, dessen Ausübung einer der schwersten Fehler des früheren Regimes gewesen ist, es genügt nicht die Gleichhaltung der Wirtschaft und ihrer Vertretungen, die Grundvoraussetzung einer Wiederbelebung des Volkes selbst, mehr die geistige Gleichhaltung, die Autorität und Willen. Darum fällt die Hauptaufgabe der sittlichen Erneuerung dem geistigen Bildungswesen zu, angefangen von der kleinsten Dorfschule bis hinauf zu den Hochschulen. Hier muß und wird der Sebel angelegt werden, und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Ein reorganisiertes Volk wird auch in der Welt ein Wort mitzusprechen haben. Gerade auf diesen politischen und Gebiete harren unser noch schwere Aufgaben. Noch laßt auf uns das schwere Loch des Verfallenen Balken abzuwickeln. Die Reparationen sind gefallen, nun müssen die entehrenden Entwaffnungsbestimmungen verschwinden, und schließlich muß das geraube deutsche Land zurückgewonnen

werden. Wir stehen vor neuen Verhandlungen. Nach Ostern werden die Konferenzen in Washington, in Genf und London beginnen. Wir wollen bis dahin nichts unversucht lassen, was der Förderung unserer Großziele in der Außenpolitik von Nutzen wäre. Wir wollen den inneren Streit und in die Breite die nationale Sammlung vollenden. Denn nur dieses Volk mit diesem Willen und in dieser Geschlossenheit ringt den immer noch mächtigen Gegnern auf den Konferenzen die Achtung vor dem neuen Deutschland ab. Wir werden nicht in der Verteidigung stehen, sondern den Kampf führen, bis die letzten befreienden Beschlüsse gefaßt sind.

Mittelstands - Schutzsteuer

Staatssekretär Reinhardt über den Umbau der Steuer- und Finanzwirtschaft. Berlin, 15. April.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den neuernannten Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reinhardt.

Anschließend äußerte sich der Staatssekretär einem Vertreter des „Zeitungsdienstes“ gegenüber über die notwendige Reform der deutschen Steuer- und Finanzwirtschaft. Mit der Vielheit der Steuererläge und mit der Komplexiertheit des Steuerrechts, so erklärte Staatssekretär Reinhardt, müsse unbedingt Schluß gemacht werden. Die Steuern müßten sozial gerecht und wirtschaftlich tragbar sein. Steuererhöhungen, die geeignet sein könnten, eine neue Belastung der breiten Masse des deutschen Volkes herbeizuführen und lauffraftschmälernd zu wirken, seien nicht geplant.

Gegenwärtig befinde sich ein Gesetz zum Schutze des mittelständlichen Einzelhandels in Vorbereitung. Danach werde eine Mittelstandsschutzsteuer, die auf Warenhäuser und Zweigstellen ungelegt werde, einseitig für das gesamte Reich eingeführt werden. Diese Steuer, die nach dem Umsatz bemessen sei, werde sämtliche Warenhäuser und Filialbetriebe so treffen, daß ihre wirtschaftliche Vormachtstellung im Interesse des Mittelstandes gebrochen werde.

Selbstverständlich sei, daß die Steuerreform eine gerechtere Verteilung der Steuern und Lasten bringen werde. Zeitgedanke werde dabei sein, die Kaufkraft der Gesamtheit der wertaktiven Massen unseres Volkes zu heben. Die Erhöhung der Kaufkraft durch steuerpolitische Maßnahmen werde sich insbesondere in Preisreduzierungen äußern, für die durch diese Maßnahmen die notwendigen Voraussetzungen geschaffen würden.

Knappschaffts-Kommissare

Zehn Kommissare für die Bezirkssknappschafften bestellt. Berlin, 15. April.

Reichsarbeitsminister Selbke hat im Einvernehmen mit den Länderregierungen im Anschluß an die Befehlung des Senatspräsidenten Thielmann vom Reichsverordnungsamt als Kommissar für die Reichssknappschafften aus Mitgliedern der Oberbergämter zehn Kommissare für die Bezirkssknappschafften bestellt. Den Kommissaren wurden die Aufgaben der Organe übertragen.

Vorläufig unberührt bleibt die Tätigkeit der Ausschüsse, die für Streit über Versicherungsverhältnisse oder Versicherungsleistungen zuständig sind.

Es sind bestellt worden: für die Reichssknappschafften: Senatspräsident Thielmann im Reichsverordnungsamt; für die Bezirkssknappschafften:

- für die Ruhrknappschafften: Oberbergamt Barminghaus in Dortmund; Stellvertreter Berggrat Fehner in Dortmund;
- für die Aachener, Gießener und Niederrheinische Knappschafften: Oberbergamt Dr. Wöhrer in Bonn;
- für die Brühl- und Siegerländer Knappschafften: Berggrat Dr. Pröbsting in Bonn;
- für die Hannoverische Knappschafften: Berggrat Dr. Raft in Clausthal;
- für die Hessisch-thüringische Knappschafften: Oberbergamt Prof. Schnell in Clausthal;
- für die Niederhessische Knappschafften: Oberbergamtsdirektor Prof. Bieler in Breslau;
- für die Oberhessische Knappschafften: Oberbergamt Schaefer in Breslau;
- für die Hallesche, Brandenburgische, Mansfelder und Halberstädter Knappschafften: Oberbergamt Dr. Gehl in Halle a. d. Saale; Stellvertreter: Oberbergamt Dellrich;
- für die Süddeutsche Knappschafften: Berggrat Birker in München;
- für die Sächsische Knappschafften: Oberbergamtsrat Buchner in Freiberg; Stellvertreter: Oberbergamtsrat Sartfert in Freiberg.

Säuberung der Hochschulen

16 Professoren in Durchführung des neuen Beamtengesetzes beurlaubt. Berlin, 15. März.

Nachdem durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die gesetzliche Handhabung zur Säuberung der Beamtenschaft auch an den Hochschulen gegeben worden sind, hat der kommissarische preussische Kultusminister Rüst zunächst folgende 16 Hochschullehrer mit sofortiger Wirkung beurlaubt:

Professor Bonn, Handelshochschule Berlin; Professor Cohn-Breslau, Professor Dehn in Halle; Professor Heller, Handelshochschule in Königsberg (Pr.); Professor Heller in Frankfurt a. M.; Professor Kantorowicz in Kiel; Professor Kellen, Köln; Professor Lederer in Berlin; Professor Löwe in Frankfurt a. M.; Professor Löwenstein, Bonn; Professor Manneheim in Frankfurt a. M.; Professor Ward in Breslau; Professor Sinzheimer in Frankfurt a. M.; Professor Tilly, Frankfurt a. M.; Professor Kantorowicz in Bonn.

Wie verlautet, handelt es sich hierbei lediglich um eine erste vorläufige Maßnahme, der eine ganze Reihe weiterer Beurlaubungen folgen wird, sobald das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums gemäß den Ausführungsbestimmungen in allen Einzelheiten bei den Hochschulen angewendet werden kann. Bei den ersten Beurlaubungen handelt es sich um Personen, von denen anzunehmen ist, daß sie in Durchführung des neuen Beamtengesetzes für eine weitere Beschäftigung an den Hochschulen nicht mehr in Betracht kommen.

Die Arbeitsbeschaffung

Sofortprogramm zu mehr als vier Fünfteln durchgeführt. Der Bau der neuen Rheinbrücken gehört. Berlin, 15. April.

Wie die Pressestelle des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung mitteilt, sind von dem Sofortprogramm zur Zeit bereits mehr als vier Fünftel abgerollt worden. Die bei den eingeleiteten Kreditinstituten erfolgten Bewilligungen belaufen sich zur Zeit auf rund 410 Millionen Mark.

Durch den Eintrag von Mitteln des Sofortprogramms ist es in den letzten Tagen gelungen, die Auseinanderziehungen über den Bau der Rheinbrücken bei Speyer und Marau zu beenden. Für den Bau der Speyerer Rheinbrücke, der insgesamt 9,6 Millionen Mark erfordert, sind zwei Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt worden unter der Voraussetzung, daß die Restfinanzierung sichergestellt, womit nach Lage der Dinge zu rechnen ist. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, den Brückenbau von Speyer gleichzeitig mit dem von Marau beginnen zu lassen.

Ferner ist zu erwähnen, daß ein dem Provinzialverband der Rheinprovinz bereits früher aus dem Sofortprogramm gewährtes Darlehen für Straßenausbau in Höhe von sieben Millionen Mark auf 10,9 Millionen Mark erhöht worden ist. Voraussetzung ist, daß der Provinzialverband die ihm neuerdings gewährten 3,9 Millionen Mark zu unbedingt notwendigen Straßenausbau in der Nähe solcher Städte verwendet, die von der Erwerbslosigkeit in besonders starkem Maße betroffen sind, deren Finanzlage aber die Aufnahme von Darlehen aus dem Sofortprogramm verbietet.

Aufruf zum Hitler-Tag

Am 20. April soll niemand in Deutschland Hunger leiden. Berlin 15. April.

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgenden Aufruf zum Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler am 20. April:

„Der Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler am 20. April wird, dem Wunsch des Führers entsprechend, ohne privaten Feiern begeben, die den Charakter seiner nationalsozialistischen Bewegung und der Not des deutschen Volkes nicht entprechen.“

Am Sinne des Führers aber ruft die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei alle bestehenden Schichten, insbesondere alle Arbeiter, Unternehmer, Landwirte, Geschäftsleute zum freudigen Geben auf! Am 20. April soll niemand in Deutschland Hunger leiden. Am 20. April muß jeder Besidehnde in Deutschland noch bestem können Not lindern! Es soll das deutsche Volk der Welt den Sozialismus der Tat zeigen. Hitlers Geburtstag, ein Tag der Freude. Unter Leitung der NSDAP werden Sammelstellen eingerichtet, die Lebensmittel und Geld in Empfang nehmen. Die Verteilungsstellen geben allen bedürftigen Volksgenossen den auf sie entfallenden Anteil gegen Erwerbslosenausweis und so weiter.

Genaue Anweisungen erfolgen noch durch die Presse und den Rundfunk.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes erst am Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

Gedenktage für den 16. April.

Der Satiriker Karl Julius Weber („Demotrios“) in Wartenberg in Württemberg geb. (gest. 1832). — 1786: Der Seefahrer Johann Frantlin in Spillberg geb. (gest. 1847). — 1844: Der französische Dichter Anatole France (eigentlich Jacques Anatole Thi- baud) in Paris geb. (gest. 1924). — Sonne: Aufgang 5.01, Untergang 18.55 Uhr. Mond: Aufgang 2.04, Untergang 8.46 Uhr.

Gedenktage für den 17. April.

Der Erfinder der Buchdruckerpresse, Friedrich Koenig, Gießen geb. (gest. 1833). — 1790: Der nordamerikanische Staatsmann und Schriftsteller Benjamin Franklin in Philadelphia (geb. 1706). — 1852: Die Schriftstellerin Ida Boy-Ed in Gießen geb. (gest. 1929). — 1865: Der Dichter Karl Henckell in Gießen geb. (gest. 1929). — 1881: Der Dichter Anton Schöngang in Wien geb. (gest. 1932). — Sonne: Aufgang 4.59, Untergang 19.01 Uhr. Mond: Aufgang 2.39, Untergang 10.11 Uhr.

Stadtvorordnungsitzung

vom 11. April 1933.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden zwei Dringlichkeitsanträge als solche anerkannt und auf die Tagesordnung übernommen.

Nach einem Schreiben des Regierungspräsidenten in die Wahl der Magistratsmitglieder in der ersten Sitzung des neugewählten Parlaments nicht vorgenommen worden. Die heutige Wiederholung der Wahl ergab dasselbe Ergebnis wie die erste.

Der hier geplanten Veranstaltung des Luftschutztrupps Eberhard wurde seitens der Versammlung reges Interesse entgegengebracht. Die Untostofendeckung (ca. 100 Mt.) soll vaterländischen Verbänden überlassen bleiben. Ueberschreitungen bei den Kapiteln Fürsorge, Volkzeitung und Post wurden bewilligt, deren Deckung zum größten Teil aus Ersparnissen bei anderen Kapiteln vorgenommen werden kann.

Anun gelangten die beiden Dringlichkeitsanträge zur Beratung. Der erste, gestellt vom Magistrat, verlangt die Erstattung von 1933 nach Abzug von 25 Prozent der Erstattung von 1932 zugrunde gelegt werden solle. Der zweite Antrag wurde angenommen.

Der zweite verlangte, daß dem Maurer Schröder Portierstelle und die damit verbundene städtische Wohnung gekündigt und diese neu ausgeschrieben werde, um Schröder ein eigenes Haus mit zwei Wohnungen zu ermöglichen. Der Antrag wurde angenommen.

Kenntnis nahm die Versammlung von der Verpachtung der Warmbadeanstalt an Herrn Holzappel aus Friedland. Die Verpachtung hat auf 3 Jahre gepachtet ab 1. 7. 33. Er stelle eine Kaution von 500 Mt. Die Pacht wird nach dem Ende des Jahresumsatz festgesetzt. Die Anstalt habe 1932 einen Aufschuß von 1600 Mt. und 1931 von 2200 Mt. und des Vorjahres.

Diese mißliche Tatsache eines ständigen Aufschusses nun, wie der Bürgermeister betonte, aufgehoben werden durch die Verpachtung an Privatband. Der Bürgermeister wies weiter darauf hin, daß es nach langen und sehr leichten Verhandlungen gelungen sei, auch die Bestimmung des Magistrats an der Festsetzung der Mietpreise zu erreichen, so daß die Interessen der Stadtbürger bei Benutzung der Volkstheater ebenso gesichert seien, man andererseits auch ganz bedeutende Ersparnisse erzielt.

Damit war die Sitzung geschlossen.

Luftschutz als Volksschutz und Selbstschutz.

Luftschutztrupp Eberhard e. V., dessen Bestrebungen der Reichsregierung anerkannt und gefördert werden, wird voraussichtlich am 19. und 20. April hier eintreffen mit Vorträgen und praktischen Vorgehensweisen im eigenen Kreis unserer Bevölkerung über die Gefahren des Luftkrieges und über die uns möglichen Schutzmaß-

nahmen zu unterrichten. Als Vorbereitung dazu fand am Dienstag Abend ein Vortragsabend statt, zu dem Herr Bürgermeister Dr. Zeibel die Vertreter der Behörden, der nationalen und nationalsozialistischen Organisationen und die Vertreter lebenswichtiger Betriebe eingeladen hatte. In der Begrüßung der Gäste durch den Bürgermeister wies dieser auf die Notwendigkeit des Selbstschutzes hin und erteilte Herrn Klebs das Wort zu seinem Vortrag. Dieser gab eingangs seiner Ausführungen bekannt, daß Deutschland seit 1926 überhaupt erst das Recht zugebilligt erhalten habe, den zivilen Luftschutz auszuüben. Luftschutz sei Volksschutz. Er sei aber in erster Linie Selbstschutz, für den jeder die Verantwortung selber zu tragen habe. Der noch zum großen Teil gleichgültigen Bevölkerung zu beweisen, daß der zivile Luftschutz notwendig, möglich und wirtschaftlich tragbar sei, dieser Aufgabe habe sich der im Freiwilligen Arbeitsdienst stehende Luftschutztrupp Eberhard unterzogen, der unter der Leitung des bekannten Freitropfführers Rohbach stehe. Kein Ort im deutschen Reich sei ungefährdet. Es besteht für den Feind die Möglichkeit, in kurzer Zeit mit seinen Bombenflugzeugen die zusammengeballte Bevölkerung der Großstädte, die riesigen Industriezentren zu erreichen und unabsehbaren Schaden an Menschen und Material anzurichten. Vier Angriffsmöglichkeiten seien im besonderen zu berücksichtigen: Propaganda-Flugchriften, Brandbomben, Giftampullen und Brandbomben. Das beste Schutzmittel gegen Bombenabwürfe seien gutgedeckte Kellerräume, die vor allem auch das Einbringen von Gas verhindern müßten. Derartige Schutzzimmer müßten sich in jedem Hause befinden. Neben diesem Selbstschutz im kleinsten Rahmen sei ein großzügiger Alarmdienst und der Einsatz von ausgebildeten Feuerwehreinheiten und technischen Notgemeinschaften erforderlich. Um hier durch Aufklärung und praktische Vorgehensweisen mitzuhelfen wird der Luftschutztrupp nach Rheinsberg kommen. — Die anwesenden Vertreter der einzelnen Vereine usw. sicherten die Untostofendeckung durch Zusage. Herr Bürgermeister Dr. Zeibel dankte dem Redner für den Vortrag und allen Anwesenden für das bewiesene Interesse an dem vaterländischen Werk.

— Glaube und Heimat — Die Tragödie eines Volkes. Am 29. 4. 33 in Rheinsberg und am 30. 4. 33 in Lindow. Das bekannte Drama des österreichischen Dichters Karl Schönherr führt in die Zeit der Gegenreformation. Gewaltig, erschütternd zeichnet der Dichter die alten Bauerngestalten, die sich entscheiden müssen den Glauben aufzugeben oder Heimat, Weib und Kind zu verlassen. Man erlebt in dem Stück das Ringen und Bekennen „zum klaren Evangelium und unverfälschtem Gotteswort“. Sterbend oder die Heimat verlassend, bekennen die Salzburger: „Was mein Gewissen für Recht erkennt, davon will nimmer weichen“. Dem taiferlichen Reiter, der sie zu Tode heßt, schreien sie entgegen: „Mein Bibl laß ich nit.“ Selbst rauhe Soldaten, die die Befehle des Kaisers ausführen müssen, werden überwunden von der Kraft dieser Glaubenshelden. Ein Zeugnis von der sieghaften Kraft des lebendigen Christenglaubens ist das Stück. — Die vereinigten evangelischen Jugendorganisationen von Rheinsberg und Lindow werden das Stück am Sonnabend, den 29. 4. 33 in Rheinsberg und am Sonntag, den 30. 4. 33 in Lindow ausführen. G.

— Von heute (Sonnabend) bis 3. Feiertag (Dienstag), täglich abends 8 1/2 Uhr — sowie am zweiten Feiertag auch nachmittags 3 1/2 Uhr (Jugendvorstellung) — läuft im Schauspielhaus Deutschlands größter Tonfilm, das grandiose nationale Werk der Ufa, das jedem zum gewaltigen unvergesslichen Erleben wird: „Morgenrot“. Zu diesem herrlichen Tonfilm, über den alle, auch die größten Zeitungen spaltenlange Berichte bringen, erübrigt sich jeglicher Kommentar. — Doch kein Deutscher darf ihn veräumen! Näheres im heutigen Anzeigenteil.

— Die Bauwirtschaft A.-G. Bremen, welche aus 58 Bau- und Wirtschaftsgemeinschaften besteht, darunter auch die Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft Rheinsberg, ist am 11. April bedingungslos vom Reichsaufsichtsrat genehmigt und als zinslose Baupartasse zugelassen.

Der Prozeß gegen Dr. Genter abermals vertagt. In der Strafsache gegen den Berliner Kinderarzt Dr. Genter wegen fahrlässiger Tötung im Zusammenhang mit dem Rückwärtsimpf-Ünglück ist der Hauptverhandlungstermin, der auf den 20. April anberaumt war, aufgehoben worden, nachdem Dr. Genter durch Einreichung eines amtsärztlichen Attestes nachgewiesen hat, daß er für die nächste Zeit verhandlungsunfähig ist. Die Hauptverhandlung ist daher auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Drei Kommunisten auf einem Fluchtversuch erschossen. Am Mittwoch unternahm vier im Konzentrationslager Dachau bei München untergebrachte Kommunisten einen Fluchtversuch. Da sie auf die Halbrunde der Posten nicht hörten, gaben die Posten Schüsse ab, wobei drei Kommunisten getötet und einer schwer verletzt wurde.

Drei Stachelnadeln verschluckt. Die Nichte von Schneiderinnen und Näherinnen, Stachelnadeln in den Mund zu nehmen, forderte in Lübeck ein Todesopfer. Eine 23jährige Schneiderin hielt bei ihrer Beschäftigung fünf Stachelnadeln im Mund. Durch einen unglücklichen Umstand verschluckte sie drei Nadeln. Sie ist in den Folgen der erlittenen inneren Verletzungen bald darauf gestorben.

Der Rheinlandflug der Deutschen Verkehrsflieger Schule wurde planmäßig beendet. Zu der letzten Etappe starteten die Flugzeuge in Friedrichshagen und flogen über Frankfurt a. M. nach dem heimathosen Braunschweig. Das Ergebnis des Rheinlandfluges wird von der Leitung der Deutschen Verkehrsflieger Schule dahingehend zusammengefaßt, daß das Unternehmen sowohl unter dem Gesichtspunkt der Ausbildung und der Sammlung von Erfahrungen als auch unter dem der Werbung für den deutschen Luftfahrtgedanken voll befriedigend ist.

Städtische Nachrichten für die Woche vom 16. 4. bis 22. 4. 1933.

Rheinsberg.

Ostersonntag: 10 Uhr Gottesdienst, Parzer Kottmeier.

Osternmontag: 10 Uhr Gottesdienst, Parzer Siebhan.

Die übrigen Veranstaltungen beginnen wieder am Sonntag nach Ostern.

Schwarzwald:

Ostersonntag: 3 Uhr Gottesdienst mit anschließender Feier der Weibste und des heiligen Abendmahls.

Geinrichsdorf:

Osternmontag: 8 Uhr Gottesdienst.

Veerenbuch:

Osternmontag: 3 Uhr Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst in Lindow (Mark)

in der St. Joseph-Kirche (am Wuhle).

Sochant und Predigt, Entlassung der Kinder am 2. Osterfeiertag 10 1/2 Uhr. Von 9 Uhr ab Reichsfeiertag.

Advertisement for LINGEL shoes. Features a cartoon rabbit and a shoe. Text: „Ihr Herrenschuh für Ostern“, „DIE FARPATIK“, „KINGED“, „HERRENSCHUHE“, „LINGEL“, „8 50 10 50 12 50“, „Alleinverkauf: Alfred Welfspahl, Schuhmachermstr., Kirchstr. 13.“

Advertisement for the novel „DIE LIEBE DER BAIGITTA DER HOLERMANN“ by Elisabeth Ney. Text: „Roman von Elisabeth Ney“, „Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).“, „Gleich darauf ließ er es wieder sinken. Sein Gesicht war aschfahl, und man sah, daß er nur mühsam eine gewaltige Erregung niederzähmte.“

richtigen Sie die Leute, Mister Glück. Man soll aufs schnellste zu Hilfe kommen. Verfügen Sie über mein Auto!“ rief Amerd dem Gastgeber zu, und rannte ebenfalls davon. Die Autos lagen zerstört und umgeflürzt, völlig ineinander geschoben, quer auf der Chaussee. Tarn lag völlig leblos abgetötet. Von dem anderen Fahrer war nichts zu sehen. Eggenbrecht kniete am Straßenrand, seine Frau im Arm, die, wie durch ein Wunder, mit dem Leben davon gekommen war. Gleich, aber völlig bei Besinnung, sah sie mit tränenschnürenden Augen zu ihrem Mann auf. „Gott sei Dank“, murmelte Mister Amerd, „Ihrer Frau geht es gut.“ Eggenbrecht nickte. „Ich halte sie noch aus dem Sitz, sie war völlig eingeklemmt, wie ein Ball hatte sich das Schwereblech vor ihr aufgerichtet. Einige Handhabschürfnungen, weiter nichts.“

„Schweig!“ unterbrach Eggenbrecht sie laut. „Mister Amerd wird die Güte haben, dich sofort nach Hause zu fahren. Ich habe hier noch zu tun.“ Schwedigend folgte Jsa Eggenbrecht Mister Amerd nach seinem Auto, das sich kurze Zeit darauf in Bewegung setzte. Jsa sprach nicht. Sie lehnte bleich, mit geschlossenen Augen, in den Polstern, und Mister Amerd unterbrach mit seinem Wort die drückende Stille. Erst jetzt auf der Heimfahrt kam Jsa Eggenbrecht das Wunder ihrer Rettung so recht zum Bewußtsein. „Das Kind!“ durchzuckte es sie. „Wie, wenn der furchtbare Anprall —?“ Aber sie fühlte sich wohl, ein wenig matt, jedoch ohne Schmerzen. „Der arme Tarn“, murmelte sie unwillkürlich. „Ich wußte, daß er früher oder später den Hals brechen würde“, entgegnete Mister Amerd finster. Er empfand in dieser Stunde entsetzliches Mitleid mit seinem Freund Eggenbrecht, denn in dieser Frau hier an seiner Seite, deren Besitz ihm ein bezauberndes Glück bedeutet hatte, hiedie wohl ein ebensolcher Satan wie in Tarn. Welch ein Skandal in der Kolonie! Die Sache war unumgänglich zu vertuschen. Ross heute würde sich überall die Nachricht wie ein Lauffeuer verbreiten. Armer Eggenbrecht! Das war hart! Es würde einer der größten Skandale, die seit den letzten Jahren über die Europäerhiedlung hereingebrochen waren. Empörung, Entrüstung und schadenfrohe Sensationsgier würden wochenlang die Klatschsucht der Salons beleben. Einfach entsetzlich! (Fortsetzung folgt.)

Bekämpfung des Kartoffel-treibes.

Nach der Polizeiverordnung über die Bekämpfung des Kartoffel-treibes im Kreise Ruppin vom 9. Januar d. Js. — Amtsblatt S. 41 — dürfen

im hiesigen Stadtbezirk im Jahre 1933 auf Gärten mit einer Anbaufläche für Kartoffeln bis zu 1/4 ha (1 Morgen) und vom Jahre 1934 ab bis zu einer Anbaufläche von 1/2 ha (2 Morgen) nur anerkannte, trebsfeste Kartoffelsorten angebaut werden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Zuwiderhandlungen gegen die Polizeiverordnung mit einer Geldstrafe bis zu 150,00 RM. im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet werden können.

Rheinsberg, 15. April 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Dr. Leibef.

Einreichung von Rechnungen.

Wegen Ablauf des Rechnungsjahres werden die hiesigen Handwerksmeister und sonstigen Lieferfirmen ersucht, die Rechnungen über geleistete Arbeiten oder ausgeführte Lieferungen unverzüglich, spätestens innerhalb 1 Woche einzureichen. Es würde sich andernfalls die Bezahlung um längere Zeit verzögern.

Rheinsberg, 11. April 1933.

Der Magistrat.

STEMPEL

aller Art liefert
Thurmanns Buchdruckerei.

Sommer-Sprossen
Endlich vorbei durch **So-oh** 50 125 150
"Käseig"
"Das sind gar nicht nur gesunde Wästel auf jeden Fall. Ich schmecke sie auch noch!"
Drogerie **W. Wiese.**

Wäsche

jeder Art wird billig gewaschen u. geplättet

Oberwäschen waschen u. plätten von 40 Pfg. an. Kragen waschen und plätten 10 Pfg. Gardinenspannen v. 25 Pf. an. Bettdeckenspannen v. 50 Pf. an. Auf Wunsch abholen u. liefern.

Frau Speisekorn,
Aderstr. 4.

Räucher-Lachs

im Anschnitt empfiehlt **Jul. Schulze.**

Erstklassige Photo-Koffarten

mit **Hindenburg, Hitler, Goebbels und Göring** zu haben in **C. Thurmann's Buchhandlung.**

Wer probt — der lobt

meine allerfeinsten

Fruchtweine vom Faß

Johannisbeer- Etr. 1,00 RM.

Rirsch- " 1,10 "

Erdbeer- " 1,20 "

Arthur Bloss.

100 RM. Belohnung!

demjenigen, der uns den anonymen Briefschreiber nachweisen kann, daß wir ihn gerichtlich belangen können.

Die Beschuldigungen gegen die Herren **Karl Burde** und **Otto Wiesenhütter** sind un wahr: wir betrachten die Sache nur als einen Racheakt und Ehrabschnidung.

Der Originalbrief ist ab 18. 4. 33 auf der Polizei einzusehen.

Anschriften an die Standarte 24, Henkel, Neuruppin.



Särge aller Art

vomeinfachsten bis zum elegantesten stets vorrätig bei

Albert Lamprecht, Tischlermeister, Schloßstr. 11.



Großes Lager Grabdenkmälern in Granit, von Marmor und Sandstein. Lieferung von

Gittern u. Kreuzen in Guß- u. Schmiedeeisen, **Gitterschwellen u. Grabeingassungen** in jedem Gestein.

Den heutigen Verhältnissen entsprechend, sind alle Preise für Lieferungen gegen früher bedeutend herabgesetzt. Ich liefere **Grabeingassungen u. Gitterschwellen** in Cement-Beton sehr billig. Alle anderen Sorten in Kunststein u. Terrazzo sind am Lager. Bei Bedarf bitte ich die wertere Kundschafft am Orte und beim Fachmann zu kaufen, wir unterstützen uns damit gegenseitig.

Carl Nettel, Weckfäßen für Grabmalanf

Rheinsberg, Gartenstr. 1.

Rheinsberger Lichtspielhaus.
Heute, Sonnabend, u. alle 3 Feiertage
täglich 8 1/2 Uhr
Som- u. Feiertags-Rückfahrt-Anschlüsse nach
Zechlin 11.10 u. Zechlinerhütte 11.15.

Rudolf Forster
Morgentrot

Deutschlands größter Tonfilm!
Ufa-Ton-Kabarett, Ufa-Ton-Woche etc

2. Feiertag nachm. 3 1/2 Uhr Jugendvorstellung.

Bolles Abendprogramm.
Achtung! Achtung!

Täglich im Hotel „Zum alten Freib“ Konzert

mit dem neuen Maktrophon-Orchester.
Die allerneuesten Tanz- und Gesangsschlager!

Hotel zum Ratskeller
An beiden Osterfeiertagen

Nachmittags- u. Abend-Konzert

Tanzkapelle Weiland-Berlin.
Schlosskonditorei.
1. Feiertag ab 8 Uhr

Unterhaltungsmusik.

O. Wegers Festsäle.

Am 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr
Großer öffentl. Tanz.
4 Mann Kapelle Böttcher. Eintritt 50 Pf.

Klein-Zerlang. Zur Krone.
Am 2. Osterfeiertag :

Grosses Konzert

Anschließend **Deutscher Tanz**
ausgeführt von der Standardkapelle 24, Dirigent Musik-
meister **Otto Derz**
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Richard Winter.**

Rheinsberg, Mühlenstraße 9
in bevorzugter Geschäftslage

gr. Laden mit Wohnung

im Ganzen oder geteilt (nicht zu Restaurationsbetrieb)
zum 1. Mai 1933 zu vermieten.
Auskunft erteilt Belliger **G. Teitweiler, Berlin S 61,**
Wilmstraße 21.

Fahrräder

u. Fahrradersatzteile, grosse Auswahl
Bruno Paetsch.

Auto-Fahrschule Friedrich

Zehdenick
Alle Klassen — Bequeme Ausbildung.
Jetzt beginnt ein neuer Kursus.
Auskunft erteilt **Bruno Paetsch, Rheinsberg,**



Persil
und
Henko
ohne die zwei
keine Wäsche.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Einsegnung meines Sohnes danke herzlich
Ww. Agnes Ferdinand
und Kurt.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu meiner Konfirmation danke herzlich.
Alfred Weger
und Eltern.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Für die vielen Glückwünsche und Blumen-spenden zum 25jährigen Meisterjubiläum danke herzlich.
Franz Riezel.

Hotel Deutsches
Am 1. und 2. Osterfeiertag
nachmittags und abends

Kaffeekonzert
August B...

Brandenburger
Am 2. Osterfeiertag
8 Uhr öffentlich

TANZ

H. Düff...

Hotel vier Jahreszeiten
Am 2. Osterfeiertag
groß. öffentl.

Schützengilde
Am 2. Osterfeiertag
mittags 3 Uhr

Preis Silber...

Der Vor...

SA — Sta...

Krieger-Verein, D.T. Schützengilde

Feuerwehr Bat...

alle Deutschen

verfügen auf

den großen

Morgen

Verlobungs...

1000 R...